

Telefon 0211.582-01
Fax 0211.582-1966rheinbahn@rheinbahn.de
www.rheinbahn.deRheinbahn AG
Hauptverwaltung
Hansaallee 1
D-40549 DüsseldorfPostfach 10 42 63
D-40033 DüsseldorfHerrn
Bürgermeister Horst Thiele
Stadt Hilden
Postfach 880
40708 HildenAnsprechpartner
Abteilung
Zimmer
Telefon
Fax
E-Mail**Ina Baumann**
Marketing
356
582-2100
582-1855
ina.baumann@rheinbahn.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Ihre Nachricht vom

Datum

25.06.2010

Die Busschule

Sehr geehrter Herr Thiele,

bei Ihnen möchten wir uns ganz herzlich bedanken für Ihre diesjährige Unterstützung des verkehrspädagogischen Präventionsprojektes „DIE BUSSCHULE“.

Das Kooperationsprojekt wird in Hilden beispielhaft flächendeckend und kontinuierlich seit 2002 in Zusammenarbeit mit den Grundschulen, dem Jugendamt, der Kreispolizeibehörde Mettmann und der Rheinbahn umgesetzt und leistet einen erfolgreichen und nachhaltigen Beitrag zur Schulwegsicherheit und Unfallreduktion Hildener Kinder.

Sie ermöglichten in diesem Jahr die Umsetzung von 25 Busschulveranstaltungen für alle Hildener Schüler der vierten Jahrgangsstufe.

Den Pressespiegel finden Sie im Anhang, die Radiobeiträge und den Artikel der Wochenpost werden Ihnen, nach Erscheinen, nachgeliefert.

Ende 2008 erschien die wissenschaftliche Studie über die Busschule in Hilden, herausgegeben durch die Eugen-Otto-Butz-Stiftung. Das Resümee dieser Evaluation stellen die Autoren der Universität Wuppertal Jens Leven, Tanja Langescheid und Jürgen Gerlach in der Zeitschrift für Verkehrserziehung 2/2009 wie folgt dar:

„Die Unfallzahlen von Kindern auf dem Schulweg zeigen: mit dem ÖPNV zur Schule zu kommen ist die beste Wahl. Dennoch ist der Schulweg mit dem Bus nicht ohne Gefahren. Die Busschule greift zahlreiche der Probleme der Kinder auf dem Schulweg auf und thematisiert diese. Die Kinder werden für Probleme sensibilisiert und in der Busschule erarbeiten die Kinder die notwendigen Handlungskompetenzen zur Problembewältigung.

Die Busschule der Rheinbahn erreicht die meisten Ziele in hohem Maße, verbessert die Verkehrssicherheit der Kinder im ÖPNV und schließt somit eine Lücke in der Verkehrserziehungsarbeit.

Die Busschule kommt bei den Kindern, aber auch bei den Eltern und Lehrern, sehr gut an. Sie ist eine sinnvolle Ergänzung der schulischen Mobilitätserziehung und eignet sich für den flächenhaften Einsatz.“

Vorstand:
Dirk Biesenbach
Sprecher des VorstandesPeter Ackermann
Vorstand
Personal und BetriebVorsitzender
des Aufsichtsrates:
Ratsherr
Andreas HartnigkAmtsgericht Düsseldorf
HRB 562Ust.-Id.-Nr.
DE 119270557Steuernummer
103/5705/0897WestLB AG Düsseldorf
BLZ 300 500 00
Konto 1 576 511
BIC WELADEDXXX
IBAN
DE22 3005 0000 0001 5765Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ 300 501 10
Konto 100 127 06
BIC DUSSDEDDXXX
IBAN
DE67 3005 0110 0010 0127Mit Bus und Bahn
zur Hauptverwaltung**U-Bahn**
Ⓜ Rheinbahnhaus
U74 U76 U77
Ⓜ Belsenplatz
U70 U75**Bus**
Ⓜ Belsenplatz
828 833 834 835
836 862

Die Evaluation kommt abschließend zu dem Gesamtergebnis:

„Weitermachen!“

Eine schöne Bestätigung für die richtige Investition in die Zukunft.
Wir hoffen, dass wir gemeinsam auch in Zukunft die Möglichkeit haben werden präventiv „weiter zu machen“ und dass die Stadt Hilden die Busschule weiter ideell und finanziell unterstützt.

Ihnen sagen wir - Danke!

- und wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen
Rheinbahn AG


i. V. Chantal Kleine


Ina Baumann

Anlage:

1. – Express vom 18.06.2010
2. – Rheinische Post Hilden Haan vom 21.06.2010
3. – Rheinische Post Düsseldorf 14.06.2010
4. – NRZ 16.06.2010
5. – RheinbahnTV 18.06.2010
6. – Rheinische Post Mettmann 14.06.2010

Augen auf an der Haltestelle!

Von JULIA TODORINC

Düsseldorf – Kurz vor Beginn der Sommerferien mussten die Schüler der Adolf-Kolping-Schule gestern noch mal ordentlich ran. Auf dem Stun-

denplan: Verkehrserziehung mit der Rheinbahn. Statt langweiliger Theorie im Klassenzimmer gab's für die Viertklässler einen Ausflug zum Betriebshof in Benrath. Die Verkehrspädagogin Ina Baumann

zeigte den Kindern in nachgestellten Situationen, wie sie sich allein im öffentlichen Straßenverkehr zurecht finden können. Schließlich steht bald der Wechsel zur weiterführenden Schule an.



Immer genügend Abstand zum fahrenden Bus: Verkehrstraining bei der Rheinbahn. Foto: MVO

REDAKTION.HILDEN@RHEINISCHE-POST.DE

Der Linienbus als Klassenzimmer

HILDEN (-dts) Kurz vor den Sommerferien steht die Busschule auf dem Stundenplan. Sämtliche Viertklässler aus Hilden besuchen derzeit das rollende Klassenzimmer der **Rheinbahn** im Betriebshof Reisholz und üben das richtige Verhalten im Linienbus. Schließlich werden viele Kinder künftig täglich mit dem Bus zur weiterführenden Schule fahren. Das kindgerechte Mobilitätstraining wird ermöglicht durch eine intensive Kooperation der **Stadt Hilden**, der **Eugen-Otto-Butz-Stiftung**, der **Polizei** und der Rheinbahn. Die Bergische Universität Wuppertal hat im Vorjahr den Erfolg der Busschule als „sehr gut“ eingestuft. Kinder werden für die Gefahren im Bus sensibilisiert. Fahrgast Tim Tonne – ein Fass, das so groß und schwer wie so mancher Fünftklässler ist – kugelt beim Bremsma-



Hildener Grundschüler mit **Tim Tonne** an der Haltestelle. FOTO: RHEINBAHN

növer durch den Bus oder fliegt bei einer Kollision an der Haltestelle meterweit durch die Luft. Diese Szenen hinterlassen jedes Mal einen nachhaltigen Eindruck bei den Kindern.

Grundschüler besuchen Busschule

(RP) Die Rheinbahn trainiert auf ihrem Betriebsgelände in Benrath mit Kindern, wie diese sich richtig im Bus verhalten. Zur Busschule werden am Donnerstag Viertklässler aus Hilden in den Düsseldorfer Süden kommen und unter anderem das Maskottchen der Aktion, „Tim Tonne“, in Aktion erleben.

Mittwoch, 16. Juni 2010**LAND & LINIE****Unterricht im Busfahren**

Seit rund zehn Jahren erteilt die Düsseldorf-er Rheinbahn Schülern Unterricht im Busfahren. 75 so genannte Buschulen trainieren im Jahr bei der Verkehrspädagogin Ina Baumann das richtige Verhalten auf dem Weg zur Haltestelle und im Bus. Täglich sind nach Rheinbahn-Angaben etwa 80 000 Schüler im gesamten Netz der Rheinbahn unterwegs. Erstes Thema eines jeden Bus-Unterrichts ist das sichere Verhalten beim Weg zur Haltestelle und während des Wartens auf den Schulbus. Schubsen, Rangelen und Ballspiele sind alltägliche Verhaltensweisen an und um die Haltestellen. ddp



Erstens, Zweitens, Drittens: Verkehrspädagogin Ina Baumann erklärt Schülern der 2. und 3. Klasse die Grundregeln für sicheres Verhalten während der Busfahrt Foto: Steffi Loos

Mittwoch, 16. Juni 2010

Rollendes Klassenzimmer

Rheinbahn-Projekt: Grundschüler der Paul-Maar-Schule lernten am Wochenende richtiges Verhalten im Bus

Anja Kühner

Hilden. So wird Unterricht zum Erlebnis: Während Rheinbahn-Busfahrer Stefan Norff ein paar Zickzack-Kurven fährt, werden die Zweit- und Drittklässler der Paul-Maar-Schule aus Hilden hin- und hergeschleudert. Viele jauchzen vor Vergnügen. Doch bei der anschließenden Erklärung der Verkehrspädagogen schwindet die Freude. Das Maskottchen Tim Tomme ist bei dem Schlingerkurs umgefallen und findet sich einige Reihen weiter vorne wieder. Wäre der Crash-Dummy ein Mensch gewesen, hätte er schwerste Verletzungen davongetragen. Einigen der Schüler entfährt ein „Au weia!“ oder ein „Das ist schlimm!“.

Erste Lektion: Nicht Schubsen!

Seit dem Jahr 2000 erteilt die Düsseldorfer Rheinbahn Schülern Unterricht im Busfahren. 75-mal im Jahr trainieren Busschüler bei der Verkehrspädagogin Ina Baumann das richtige Verhalten auf dem Weg zur Haltestelle und im Bus. Täglich sind nach Rheinbahn-Angaben etwa 80 000 Schüler im gesamten Netz der Rheinbahn unterwegs.

Erstes Thema eines jeden Bus-Unterrichts ist das sichere Verhalten beim Weg zur Haltestelle und während des Wartens auf den Schulbus. Schub-

sen, Rangelieren, Ballspiele sind alltägliche Verhaltensweisen an und um die Haltestellen. Ina Baumann und Fahrer Stefan Norff geben dann eine komödiantische Schauspiel-Einlage und spielen den Kindern gefährliche Szenen vor. Sie rangeln miteinander und rennen, ohne zu schauen, über die Straße. Die Schüler wollen gar nicht glauben, dass sogar das Stehen oder Sitzen auf der Bürgersteigkante gefährlich ist.

Baumann ist ausgebildete Pädagogin und hat für die Rheinbahn das Konzept der Busschule in Zusammenarbeit mit dem werkspädagogischen Dienst entwickelt. „In erster Linie liegt unser Interesse auf der Unfallprävention“, erläutert sie. Die Vandalismusprävention sei ein positiver Nebeneffekt.

Rund zwei Millionen Euro müsse die Rheinbahn jährlich für das Beheben von durch Vandalismus entstandenen Schäden aufwenden. Die Liste ist lang, wenn Pädagogin Baumann berichtet, wie nützlich die Bus-Schulungen sind. Sie helfen gegen Prügeleien, Essensschlachten, Aus-dem-Bus-Schubsen, Scheiben-Zerkratzen, Sitze-Aufschnitzen, Bemalen, Zündeln. Allein das Ersetzen verschmutzter oder ausgeschlitzter Polster koste 500 000 Euro im Jahr. „Wo ein Sitz verschmutzt ist, sinkt die Hemmschwelle“, so Baumann. Da dauere es bis zur nächsten Bernalung mit



Gratwanderung: Balancieren am Straßenrand ist gefährlich!

Foto: Steffi loos

Edding, dem nächsten Kaufgummi oder einem weiteren Aufschnitzen nicht lange.

Doch Vandalismus kann auch zum Sicherheitsrisiko werden, wenn beispielsweise die Notfall-Hämmer gestohlen werden. 50 000 Euro kosten es die Rheinbahn den Angaben zufolge jährlich, gestohlene Hämmer zu ersetzen. „Im Notfall kann ein solcher Hammer Leben retten“, erklärt Baumann - wenn er denn an seinem Platz hänge.

Auch das richtige Sitzen gehört zum Stundenplan der Hildener Kinder. In der praktischen Übung beschleunigt Fahrer Norff den Bus auf 22 Stundenkilometer, zählt dann

einen Countdown - und steigt in die Eisen: „Die Kinder sollen spüren, welche Kräfte wirken - beispielsweise bei solch einer Notfall-Vollbremsung.“

90 Prozent gaben die Note „Sehr gut“

Doch in vollen Bussen, Straßen- und U-Bahnen lässt sich nicht immer ein Sitzplatz ergattern. Dafür lernen die Schüler das sichere Stehen.

„Wer stand schon mal auf einem Skateboard“, fragt Ina Baumann in die Runde. Ein Junge darf seine typische Skater-Haltung demonstrieren. Sie dient als Vorbild für den sicheren Stand. Die Schüler

haben sichtlich Vergnügen an dem ungewöhnlichen Unterricht und auch am Unterrichtsort Bus. Lehrer Michael Morgenstern wird das in der Busschule Gelehrte mit den Schülern bis zu den Sommerferien noch verteidigen: „Die Schulung bildet den Auftakt für die schulische Verkehrserziehung.“

Eine Evaluationsstudie der Uni Wuppertal aus dem Jahr 2007 wies die Wirksamkeit der Busschule nach. 90 Prozent der Schüler gaben ihr die Noten „sehr gut“ oder „gut“. Die Empfehlung der Autoren ist eindeutig: „Weiter machen!“ Doch das lässt sich nicht überall finanzieren angesichts klammer Kassen. ddp



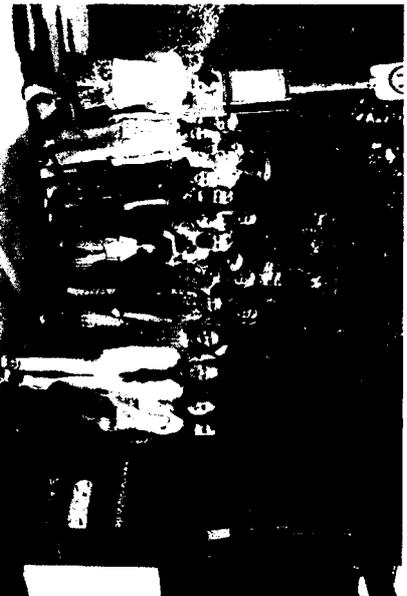
Zurück

18.06.2010

Themen:

[Speiseplan](#)
[Hochbahnsteig](#)
[Trotzhilden](#)
[Public Viewing](#)
[Mecumstraße](#)
[Busschule](#)
[Busschule](#)
[Busschule](#)
[Motorradkorso](#)
[Motorradkorso](#)

Der Bus als Klassenzimmer (1)



Sämtliche Viertklässler aus Hilden besuchen zur Zeit die Busschule im Betriebshof Benrath. Die Schüler der Adolf-Kolping-Schule begleiteten Bernd Hildebrand von der Polizei Mettmann, Horst Thiele, Bürgermeister der Stadt Hilden, Dr. Georgia Everth von der Eugen-Otto-Butz-Stiftung und unsere Marketingleiterin Chantal Kleine (von links).



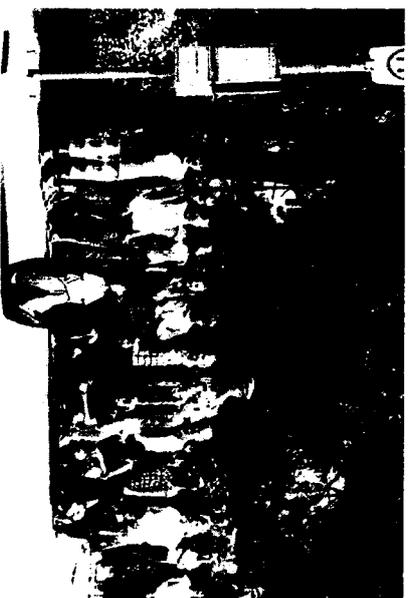
Zurück

18.06.2010

Themen:

- [Speiseplan](#)
- [Hochbahnsteig](#)
- [Trotzhilden](#)
- [Public Viewing](#)
- [Mecumstraße](#)
- [Busschule](#)
- [Busschule](#)
- [Busschule](#)
- [Motorradkorso](#)
- [Motorradkorso](#)

Der Bus als Klassenzimmer (2)



Im "rollenden Klassenzimmer" der Rheinbahn lernen die Kinder unter Anleitung unserer Verkehrspädagogin Ina Baumann, wie sie sich sicher im Bus und an der Haltestelle verhalten. Der Crash-Dummy "Tim Tonne" ist Teil des Konzepts. Hier wartet Tim Tonne gerade gefährlich nah an der Bordsteinkante auf den Bus.



Zurück

18.06.2010

Themen:

- [Speiseplan](#)
- [Hochbahnsteig](#)
- [Trotzhilden](#)
- [Public Viewing](#)
- [Mecumstraße](#)
- [Busschule](#)
- [Busschule](#)
- [Busschule](#)
- [Motorradkorso](#)
- [Motorradkorso](#)

Der Bus als Klassenzimmer (3)



Beim Anfahren in die Haltestelle muss der Bus überstellen, um nah genug an den Bordstein heranfahren zu können. Dabei trifft die Schnauze des Busses Tim Tonne, der im hohen Bogen durch die Luft fliegt.

→ INTERVIEW

Schulbusfahren will gelernt sein



Gibt Verhaltenstipps: Polizeihauptkommissarin **Michaela Fonfara**. FOTO: KPUL

METTMANN Mit regelmäßigen Schwerpunktkontrollen überprüft die Verkehrsdirektion der Kreispolizeibehörde Mettmann die Sicherheit von Schulbussen. Neben dem technischen Zustand der Fahrzeuge steht dabei auch die Unfallprävention im Mittelpunkt. RP-Mitarbeiter Dorian Audersch sprach mit Polizeihauptkommissarin Michaela Fonfara.

Worauf achtet die Polizei bei den Schwerpunktkontrollen?

Fonfara Zunächst einmal wird von uns die Verkehrssicherheit der Schul- und Reisebusse geprüft. Dabei geht es vor allem um technische Fragen und die Ausrüstung der Busse. Aber auch die Verkehrstüchtigkeit des Fahrers und die Lenk- und Ruhezeiten spielen eine wichtige Rolle. Diese Kontrollen werden jede Woche zu unterschiedlichen Zeiten an verschiedenen Orten durchgeführt, damit sie unvorbereitet kommen. Die Polizei wird aber auch auf Anforderung tätig, wenn der Verkehrsdirektion gravierende Mängel gemeldet werden.

Welche Risiken gibt es für Kinder und Jugendliche, die mit dem Schulbus fahren?

Fonfara An den Haltestellen ist besonders wichtig, dass die Schüler einen ausreichenden Abstand zur Fahrbahn einhalten und sich nicht auf den Bordstein setzen. Ein geordnetes Ein- und Aussteigen, ohne herumzutoben, trägt ebenfalls zur Sicherheit bei. Dazu geben wir Verhaltenstipps für Kinder an Haltestellen. Eine sehr wichtige Regel ist, dass man niemals vor oder direkt hinter dem haltenden Bus die Straße überqueren sollte. Erst wenn der Bus weg ist, kann man genau sehen, ob die Fahrbahn frei ist.

Gibt es Aufklärungsangebote zu dem Thema?

Fonfara Die Rheinbahn hat ein problemorientiertes Präventionskonzept auf die Beine gestellt, mit dem die wichtigsten Fragen beantwortet werden. Aber auch die Eltern können einen wichtigen Beitrag leisten. Sie sollten mit ihren Kindern bereits vor der Einschulung über die Risiken sprechen und auch zwischendurch immer wieder darauf hinweisen. Es ist wichtig, dass die Schüler ein Bewusstsein für die Gefahren aufbauen und sich dann ordnungsgemäß verhalten.